



Programmheft

der AWA-Frühjahrstagung

vom 18.-20. März 2016

in der Adventgemeinde Frankfurt am Main-Zentrum

Eschenheimer Anlage 32

**Homosexualität - Ein Thema für die
Adventgemeinde?**

*Ist unsere Kirche ein geschützter Raum
für alle Menschen?*

Vorwort

von Frieder Schmid

Dem aufmerksamen Leser der Evangelien kann nicht entgehen, dass Jesus im Umgang mit seinen Mitmenschen die Nähe derer suchte und diejenigen privilegierte, die im sozialen und religiösen Umfeld seiner Zeit absolut keine Privilegien genossen. Es fällt auf, dass er zu allererst für die „Randsiedler“ in der Gesellschaft und Gemeinde seiner Zeit eintrat: für Menschen, die ihrer Rechte beraubt, deren Würde mit Füßen getreten wurde - auch und gerade von den für religiöse oder moralische Angelegenheiten Zuständigen seiner Kirche (Synagoge).

Zeitgenossen und Mitgläubige, die den moralischen Normen oder den religiösen Ansprüchen seiner „Kirchenleitung“ nicht genügten oder genügen konnten oder daran gescheitert waren, diese meist vermeintlich Fehlerbehafteten und Versager bildeten den Freundeskreis Jesu und fanden bei ihm einen geschützten Raum, einen sicheren Ort. Jesus nahm sie in Schutz und verteidigte sie gegen die Angriffe und Verurteilungen der Frommen, der „Perfekten“, die sich ob ihrer eingebildeten Rechtschaffenheit in Gottes exklusiver Gunst wähnten. Diesen nach Maßgabe der damaligen Gemeindeordnung „defekten“ Mitschwestern und -brüdern schenkte Jesus sein Vertrauen, seine Zuneigung, seine Wertschätzung, seine Liebe - er, der für sich in Anspruch nahm und mit allerhöchster Autorität sagen konnte „wer mich sieht (hört, erlebt), sieht den, der mich gesandt hat“ (Jh 12,45) - so wie ich mich verhalte, so wie ich bin, so ist Gott!

Im Rahmen unserer diesjährigen AWA-Frühjahrstagung wollen wir darüber nachdenken, inwieweit wir als Adventgemeinde, als Freikirche, auch du und ich ganz persönlich, uns dieses Gottesbild zu eigen gemacht und verinnerlicht haben. Und wir dürfen uns auch fragen, ob es hier in Theorie und Praxis noch Optimierungspotential gibt und welcher Handlungs- oder Veränderungsbedarf für unsere Denk- und Vorgehensweisen daraus erwachsen könnte - insbesondere im Hinblick auf die Adventgemeinde als einem sicheren Ort und geschützten Raum für solche Menschen, die gängigen oder tradierten kirchlichen Normen und Kriterien nicht entsprechen oder zu entsprechen scheinen ...♦

Programm

Tagungsleitung: Frieder Schmid und Walter Bromba

Freitag, 18.03.2016

- 16.00 Uhr Eröffnung des *Tagungsbüros* in der Adventgemeinde
Ffm.-Zentrum, Eschenheimer Anlage 32
- 18.00 Uhr *Abendessen* in der Adventgemeinde Ffm.-Zentrum
- 19.30 Uhr *Eröffnung, Sabbateinstimmung*
Walter Bromba
Thematische Einstimmung
Frieder Schmid
- Referat:
Prof. Dr. Rolf Pöhler, *Zwischen Schriftzitat und Zeitgeist*
Anfragen

Sabbat, 19.03.2016

- 10.00 Uhr **Gottesdienst**
Leitung: Michael Mainka
Predigt:
Prof. Dr. Rolf Pöhler, „*Der radikale Jesus*“
- 12.00 Uhr *Mittagspause in eigener Regie:*
- (Das kulinarische Angebot in der näheren Umgebung der Gemeinde ist vielfältig! Tipps dazu auf Seite 8. In den Gemeinderäumen wird **kein** Mittagessen angeboten. Es gibt aber im Untergeschoss Getränke und die Möglichkeit das eigene Lunchpaket dort zu genießen.)*
- Tagesvorsitz: Frieder Schmid
- 14.30 Uhr Kurzreferat:
Prof. Dr. Michael Pearson, *Historische Rückschau*
- Impulsreferate: *Mein Glaube - mein Weg*
Tanja Koppers, René Tuchtenhagen
- 16.00 Uhr Kaffeepause
(mit Kaffee und Kuchen - in der Adventgemeinde Ffm.-Z.)

- 16.30 Uhr Bericht:
Floyd Poenitz, *Seventh-day Adventist Kinship International*
- 18:00 Uhr *AWA-Aktuell*
Walter Bromba
Sabbatausklang
Johannes Naether
- 18.30 Uhr *Abendessen* (im Untergeschoss)
- 20.00 Uhr *Klezmer-Konzert mit dem Roman Kupferschmidt-Ensemble*
- Anschließend: *Social Meeting*
- Zeit s. Ansage **Dokumentar-Film** (wahrscheinlich im Raum Simeon):
Seventh-Gay Adventist. A film about faith on the margins.

Sonntag, 20.03.2016

- Tagesvorsitz: Dr. Thomas Bürger
- 09.30 Uhr *Morgenbesinnung*
- 09.45 Uhr Referat:
Prof. Dr. Michael Pearson, *Kirche als ein geschützter Raum*
Anfragen
- 11.15 Uhr *Kleine Kaffeepause* (im Untergeschoss)
- 11.30 Uhr **Plenumsdiskussion**
- 13.00 Uhr *Verabschiedung/Ausblick*
Walter Bromba
- Anschließend *Mittagessen in eigener Regie* (s.o. - es gibt im Untergeschoss Getränke und die Möglichkeit dort das eigene Lunchpaket zu genießen.)
- Abreise**

(Änderungen vorbehalten!)

Referent/innen

Tanja Koppers, Mainz, studierte Public Relations und Bibliothekswissenschaften und ist heute in einem großen Logistikunternehmen im Bereich Zoll und Außenwirtschaft tätig. Seit 1996 ist sie Mitglied bei *SDA Kinship* und seit zwei Jahren dort die Ansprechpartnerin für das deutschsprachige Gebiet.

Prof. Dr. Michael Person, Newbold College, nach über 40 Jahren Lehre im Bereich Ethik, Spiritualität und Philosophie emeritiert und doch weiter aktiv. Manchen Tagungsteilnehmern sicher durch Referate auf vergangenen Tagungen gut bekannt.

Prof. Dr. Rolf Pöhler, Theologische Hochschule Friedensau.

Floyd Poenitz, Seventh-day Adventist Kinship International.

René Tuchtenhagen, Frankfurt am Main.

Weitere Mitwirkende

Dr. Thomas Bürger, Darmstadt, OStR im Hochschuldienst im Institut für Schulpädagogik und Didaktik der Sozialwissenschaften an der Universität Gießen.

Franz Fink, Lieblingsinstrument: Querflöte, Dozent an der Hochschule für katholische Kirchenmusik Regensburg; Lehrbeauftragter bei den Regensburger Domspatzen und an der Universität Regensburg, solistische Tätigkeit ...

Johannes Naether, Vorsteher des Norddeutsche Verbandes und Vorsitzender der Freikirche Siebenten-Tags-Adventisten in Deutschland.

Frieder Schmid, Pastor und Vorsteher der Mittelrheinischen Vereinigung i.R.

Dank allen weiteren Mitwirkenden und Teams, die durch ihr Engagement diese Tagung erst möglich gemacht haben.

Ein besonderer Dank gilt vor allem der Gastfreundschaft der Adventgemeinde Frankfurt am Main-Zentrum.

In allen Fragen zur Zimmerbelegung, Finanzen, Adressenänderungen etc. bitte an Karin Löbermann-Dalitz (Schatzmeisterin) und Christel Münch wenden - möglichst dann, wenn sie am AWA-Stand sind.

Der *Adventistische Wissenschaftliche Arbeitskreis (AWA)* wurde 1972 von adventistischen Akademikern und Studierenden als eingetragener Verein gegründet.

Er entstand aus dem Bedürfnis, christliche Glaubenserfahrung und Welterfahrung miteinander ins Gespräch zu bringen und die Auseinandersetzung mit Fragestellungen der Geistes- und Naturwissenschaften zu fördern.

Der AWA versteht sich als offenes Forum, in dem aktuelle Themen auf Tagungen und in Publikationen theologisch reflektiert und interdisziplinär dem Forschungsstand entsprechend erörtert werden. Er ist ein Diskussionsraum, in dem zukunftsweisende Denkanstöße für das Selbstverständnis des Einzelnen und der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten entwickelt werden.

Der AWA fühlt sich mit seiner Schwesterorganisation *Adventist Forum* in den USA und Australien und deren Zeitschrift *SPECTRUM* verbunden.

Ziele:

Der AWA hat sich zur Aufgabe gestellt, den Austausch zwischen den Bereichen Glauben und Wissenschaft zu fördern, den interkonfessionellen und interreligiösen Dialog zu intensivieren, für Toleranz im Umgang mit Andersdenkenden und Andersgläubigen einzutreten, zeitgemäße Denk- und Handlungsmöglichkeiten für die Adventgemeinde zu erarbeiten, die Glaubens- und Meinungsfreiheit innerhalb der Gemeinde zu stärken und Vorurteile abzubauen, zu einer vertieften adventistischen Identität und Spiritualität beizutragen.

Angebote:

Der AWA veranstaltet zweimal jährlich Wochenendtagungen und -kolloquien, zu denen die Mitglieder und alle am jeweiligen Thema Interessierten eingeladen sind. Gelegentlich finden Studientage zu besonderen Themen oder Studienreisen statt.

Zu den Tagungen werden Fachreferentinnen und -referenten aus Wissenschaft und Kirche eingeladen. Die Themen werden in Diskussionen und Workshops vertieft.

Seit einigen Jahren gibt es in Baden Württemberg die „*Initiative Facit*“, eine Gruppe engagierter Mitglieder der Freikirche der Siebenten-Tags-Adventisten, die mit jährlich zwei bis drei Tagesveranstaltungen in Stuttgart ein offenes Forum des Meinungsaustausches veranstaltet. Wer sich die Ziele und das Profil anschaut, der wird sehr viel Nähe zum AWA feststellen.¹ Was liegt näher als *gemeinsam* zu wirken. Seit dem 01. Dezember 2015 bringt sich die „*Initiative Facit*“ in den AWA ein, ist sie ein Projekt des AWA.

Der AWA gibt die Zeitschrift *STUFEN* heraus. Hierin werden die Vorträge der Tagungen, Aufsätze, Nachrichten, Leserbriefe etc. veröffentlicht.

¹Siehe www.initiative-facit.de und awa-info.eu.

Umfangreichere wissenschaftliche Abhandlungen veröffentlicht der AWA in der Reihe „*Der Adventglaube in Geschichte und Gegenwart*“ (AGG).

Mitgliedschaft:

Akademiker, Studierende, Abiturienten, juristische Personen sowie alle, die sich für die Arbeit und die Ziele des AWA interessieren, können Mitglieder werden.

AWA-Mitglieder erhalten die aktuellen AWA-Publikationen kostenlos und sind auf den Tagungen des AWA von der Tagungsgebühr befreit!

Weitere Informationen: Web: www.awa-info.eu , E-Mail: info@awa-info.eu,
Postadresse: AWA e.V., Gräfstr. 49, 60486 Frankfurt am Main.

Vorstand:

Walter Bromba, Dipl.-Theol., Vorsitzender; Dr. Thomas Bürger, Stellv. Vorsitzender; Dr. Helmut Fuhrmann, Stellv. Vorsitzender; Karin Löbermann-Dahlitz, Dipl.-Psych., Schatzmeisterin; Christel Münch, Beisitzerin; Dr. Christian Noack, Beisitzer; Frieder Schmid, Pastor, Vorsteher i.R., Beisitzer; Victoria Rémon und Heinz Schlumpberger, aktuelle Beiräte für Initiative Facit; Johannes Naether, Pastor, Vorsteher des Norddeutschen Verbandes der Freikirche der STA, Beirat als Vertreter der Freikirche der Siebententags-Adventisten in Deutschland.

Allgemeine Hinweise

Veranstalter:

AWA e.V., Gräfstr. 49,
60486 Frankfurt am Main.

Tagungsort:

Adventgemeinde Frankfurt am
Main-Zentrum, Eschenheimer Anlage
32, 60318 Frankfurt/Main

Anfahrtsbeschreibung:

Mit der U-Bahn: U1, U2, U3, U8
Station Eschenheimer Tor oder Station
Hauptwache (7 Min. Weg)



Obiges Schild bitte unbedingt beachten: Rettungsweg für die Gemeinde und das benachbarte Altenheim.

Parken: Im Hof der Adventgemeinde, Eschenheimer Anlage 32, stehen *nur sehr wenige Parkplätze* zur Verfügung. Empfehlung: City-Parkhaus, Querstraße 5-7 (der Beschilderung folgen), 24 Std. geöffnet, 5 Minuten Fußweg.

Informationen & Anmeldung:

Die örtlichen Besonderheiten dieser Tagung erfordern die Anmeldung aller Teilnehmer, auch derjenigen, die an keiner Mahlzeit teilnehmen. Danke!

Bitte möglichst umgehend anmelden:

Web: www.awa-info.eu

E-Mail: info@awa-info.eu

Eventuelle „Spontanmeldungen“ vor Ort bitte im Tagungsbüro bei Karin Löbermann-Dahlitz.

Konto des AWA e.V. (neu!):

Evangelische Kreditgenossenschaft eG, Kassel

BLZ 520 604 10, Konto-Nr. 400 54 49

BIC GENODEF1EK1

IBAN DE58 5206 0410 0004 0054 49

Fahrtkostenzuschüsse für Studenten/innen (AWA-Mitglieder):

Bahn 2. Klasse: 50%; PKW: 0,15 €/km.

Unterkunft:

Wie bei früheren Marienhöher oder Frankfurter oder anderen Großstadttagungen sorgt jeder selbst für ein Quartier (siehe Liste mit gut erreichbaren Hotels am AWA-Stand). Im Gemeindehaus gibt es keine Übernachtungsmöglichkeiten!

Verpflegung:

Abendmahlzeiten und Kaffeepausen werden in der Adventgemeinde Ffm.-Zentrum angeboten. Eine Anmeldung ist unbedingt notwendig!

Mittagessen am Samstag und am Sonntag bitte in eigener Regie organisieren. Es gibt aber im Untergeschoss der Adventgemeinde Getränke und die Möglichkeit das eigene Lunchpaket dort zu genießen.

Die folgenden Tipps zu nahe liegenden (geöffneten) Restaurants (kleine Auswahl) sind ohne Gewähr.

Monkeys Nudelbar

Oeder Weg 2

Locanda della torre

Gino Dei Rossi

Oeder Weg 14

Zeit für Brot

(Bio-Bäckerei und Kaffeeladen)

Oeder Weg 15

Fontana di Trevi

Mittelweg 6

Die Kuh die lacht

(„Hippes Schnellrestaurant mit Bio-Fastfood“)

Schillerstr. 28

Weitere Möglichkeiten:

(am Eschenheimer Turm vorbei) in der Großen Eschenheimer Straße oder der Schillerstraße in Richtung Hauptwache, ebenso dort, in der Fressgass (zwischen Hauptwache und Alter Oper) oder auf der Zeil (auch in „My Zeil“) ...

Adventgemeinde Frankfurt-Zentrum

Ein russlanddeutscher früherer Mennonit, Gerhard Perk, verbannt aus dem Zarenreich, kam 1890 für ein Jahr nach Frankfurt am Main, verkaufte adventistische Literatur, hielt Bibelstunden und öffentliche Vorträge, immer wieder unterstützt vom begeisternden Redner und Leiter der jungen Advent-Mission in Europa, Ludwig R. Conradi, und legte den Grundstein für eine Gemeinde, die über viele Jahre durch die Reise-Prediger J. Erzberger und E. Frauchiger aus Basel betreut wurde.

Die 125jährige Geschichte der Frankfurter Adventgemeinden zeigt etwas von der selbstbewussten Mentalität der ehemaligen freien Reichsstädter, wie auch hier jede Gemeinde und Gruppe eine sehr starke lokale Stadtteilprägung hatte.

1885 wandelte Ellen G. White auf Luthers Spuren in Frankfurt, 1900 besuchte der damalige Präsident der Generalkonferenz, A.G. Daniells, die junge Adventgemeinde. In den 50er Jahren fand in Frankfurt unter großem Medienecho der adventistische „5-Tage Plan gegen das Rauchen“ als Pilotprojekt statt

Die 1912 durch wachstumsbedingte Gemeindeteilung entstandene Gemeinde Frankfurt-West - seit 1921 in der Eschenheimer Anlage 32 - entwickelte sich bald zur „Hauptgemeinde“ und nannte sich Adventgemeinde Frankfurt-Zentrum. Von den verschiedenen Stadtteilgemeinden hat sich lediglich die Gemeinde Unterliederbach (früher Höchst) erhalten. Weiter gibt es die koreanische Gemeinde im Untergeschoss der Gemeinde Zentrum (sie überlassen an diesem Wochendende freundlicherweise der AWA-Tagung ihre Räumlichkeiten) und an anderer Stelle eine ghanaische Gemeinde. Die ehemalige amerikanische Gemeinde lebt nach dem Wegzug der US-Army in der Darmstädter internationalen Gemeinde weiter.

Analog zur Frankfurter Internationalität ist auch die Gemeinde Frankfurt-Zentrum zunehmend vielfältiger, für Menschen aus allen Erdteilen Heimat geworden. Dabei ist der Respekt vor dem Anderen in alter Frankfurter Tradition der Toleranz und Liberalität eine Grundlage der Gemeinde, die Christus als Mitte ihres Lebens sieht. Das heißt auch, dass „wir eine Kultur pflegen, die es uns nicht erlaubt, über andere Konfessionen oder Religionen abfällig oder unwürdig zu sprechen oder sie gar zu verurteilen“.

Zur benachbarten Freien Evangelischen Gemeinde gibt es gute Beziehungen. So nutzte man zum Beispiel immer wieder gegenseitig während der Renovierungsarbeiten beider Gotteshäuser jeweils die Gastfreundschaft des Anderen und lernte sich somit auch besser kennen und verstehen.

In einer sich immer wieder wandelnden Stadt trafen und treffen sich nun seit Generationen Adventisten zu Gottesdiensten und zu vielfältigen sozialen und kulturellen Veranstaltungen. Viele Gemeindeglieder sind in Chören oder in Musik- oder weiteren Aktivgruppen tätig sowie in Kursen und Gesprächskreisen oder in landsmannschaftlichen Zirkeln. Ebenso treffen sich die Jugendlichen und Pfadfinder.

Die Gemeinde Frankfurt-Zentrum ist bemüht, die biblische Botschaft von der Freiheit und Würde des Menschen ganz praktisch im Leben umzusetzen und weiß sich hier mit der weltweiten Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten solidarisch. ♦

Website: <http://www.adventgemeinde-ffm.de>



Frankfurt am Main

Herzlich Willkommen in Deutschlands internationalster Stadt. Hier leben und arbeiten Menschen aus etwa 180 Nationen mit mehr als 200 Muttersprachen. Die „kleinste Metropole der Welt“ ist zugleich weltläufig und fußläufig überschaubar. Frankfurt ist eine Stadt der Kultur, Wissenschaft und Forschung, so auch Sitz der Deutschen Nationalbibliothek. Vor allem aber ist Frankfurt eine Stadt mit Bürgersinn und einer alten Tradition der Toleranz und Freiheit - auch wenn es manchmal Zeiten gab, in denen diese Frankfurter Tugenden etwas in den Hintergrund gerieten.

Aber Frankfurt ist im Besonderen als Stadt der Banken und Wirtschaft bekannt. Als Finanzplatz steht sie sogar vor Paris. Hier hat die Europäische Zentralbank ihren Sitz, der Umzug in das eigene neue Domizil erfolgte 2014. Doch durch die neue Aufgabe der europäischen Bankenaufsicht müssen schon wieder Büros für 1.000 Mitarbeiter hinzugemietet werden.

Die freie Reichsstadt Frankfurt war Wahl- und Krönungsort der Kaiser und Könige des Heiligen römischen Reiches deutscher Nation. Hier tagten Konzile und trafen (und treffen) sich Menschen zu großen internationalen Messen und

Kongressen (z.B. der Evangelische Kirchentag nach 1956, 1975, 1987, 2001 nun auch 2012).

In dieser internationalen Stadt waren schon immer ein Drittel der Bewohner Ausländer ohne Frankfurter „Staatsbürgerrecht“.

Fast während der gesamten Frankfurter Geschichte gab es zudem eine große jüdische Gemeinde.

Frankfurt nahm die Evangelisch-lutherische Reformation an - auf Anraten Melanchthons pragmatisch: der Stadt gehören bis heute die alten innerstädtischen Kirchen und Klöster, u.a. der Dom (Kaiserkrönung nach altem Ritus), die Liebfrauenkirche (Betreuung der kath. Messegäste) und die St. Leonardskirche (kath. Pilgerstation) wurden der röm.-kath. Kirche zur Nutzung überlassen, damit behielt Frankfurt seine herausragende Funktion und war gewissermaßen auch ein neutraler Treffpunkt, die anderen Kirchen nutzten die Lutheraner.

Frankfurt wurde Zufluchtsort für Waldenser, englische Reformierte, Wallonen und Hugenotten (bis heute gibt es die franz.-reformierte Kirche).

Ebenso war die Stadt Ausgangsort des Pietismus durch Philipp Jakob Spener (1635-1705, Konventikel, „Pia Desideria“). Der reformierte Pfarrer Johann Philipp Petrie aus Seckbach (heute Stadtteil von Frankfurt) versuchte 1769 aus den Zahlen der Bücher Daniel und der Offenbarung die Wiederkunft Christ (1847) auszurechnen.

Frankfurt war Sitz des Deutschen Bundes (1814-1866). Das erstes gesamtdeutsche demokratisches Parlament 1848/49 tagte in der Paulskirche (und die gesamtdeutsche Regierung im Palais Thurn und Taxis), das die erste Reichsverfassung mit den Grundrechten - vor allem mit der Religionsfreiheit und konsequenter Trennung von Staat und Kirche ausarbeitete. Leider war die Paulskirchen-Verfassung durch die Restauration der Fürstenmacht nur ein bis zwei Jahre gültig.

Was nur wenigen bekannt ist: Im damaligen Hotel „Basler Hof“ am Wiesenhüttenplatz entwarf der Schweizer reformierte Theologe Karl Barth am 16. Mai 1934 die Vorlage des endgültigen Textes der Barmer Theologischen Erklärung, einem bedeutenden Bekenntnis des 20. Jahrhunderts, während die lutherischen Vertreter in der Arbeitsgruppe, die sich zur Vorbereitung der Barmer Bekenntnissynode getroffen hatten, einem ausgiebigen Mittagsschlaf frönten.

Auf der späteren Bekenntnissynode vom 29. bis 31. Mai 1934 in Wuppertal-Barmen wurde dieser Text verabschiedet. Erstmals kamen dort trotz mancher Vorbehalte evangelische Christen lutherischer, reformierter und unierter Herkunft zusammen.

Die Barmer theologische Erklärung war das theologische Fundament der Bekennenden Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus.

Darüber hinaus gilt sie als wegweisendes Lehr- und Glaubenszeugnis der deutschen evangelischen Kirchen im 20. Jahrhundert. ♦

Kultur in Frankfurt

Frankfurt ist auch eine ausgeprägte Kulturstadt, verzeichnet zum Beispiel mehr als 50 Museen, zum Teil mit Weltrang, wie das *Stüdel* oder das *Senkenberg-Museum* und andere. Wer noch ein wenig den Sonntagnachmittag nutzen möchte ... hier einige Tipps:

Ein Besuch im neugestalteten *Bibelhaus Erlebnis Museum* lohnt sich immer!
Metzelerstraße 19, 60594 Frankfurt am Main
Öffnungszeiten: Di-Sa 10.00-17.00 Uhr, So und Feiertage 14.00-18.00 Uhr.

„Zu den Highlights der neu gestalteten Ausstellung gehören 270 archäologische Objekte, die das Bibelhaus als Dauerleihgabe von der Israelischen Antikenverwaltung bekommen hat. Sie vermitteln einen einzigartigen Eindruck vom Alltag und der Religion in der Zeit von 200 vor bis 135 nach Christus. Alltagsgegenstände wie Trinkgefäße, Gewandnadeln und Eisennägel, Schmuck und Münzen führen in die antike Welt. Pfeilspitzen aus dem Jüdischen Krieg und kultisch reines Geschirr geben ein lebendiges Bild der Geschichte und Geschichten aus dem Heiligen Land.



*Silber-Denar aus der Zeit Jesu,
mit dem Bildnis des römischen
Kaisers Tiberius (42 v. Chr. bis 37 n. Chr.)*

„Joan Miró. Wandbilder, Weltenbilder

Ausstellung vom 26. Februar bis 12. Juni 2016 in der Schirn Kunsthalle, Römerberg.

Öffnungszeiten: Di, Fr-So 10.00-19.00 Uhr, Mi und Do 10.00-22.00 Uhr.

„Joan Miró (1893–1983) bekannte einst, die Malerei ‚ermorden‘ zu wollen. Heute gehört er zu den bemerkenswertesten Künstlern des 20. Jahrhunderts. Die Schirn Kunsthalle Frankfurt präsentiert bis zum 12. Juni 2016 in einer konzentrierten Einzelausstellung einen bislang wenig diskutierten Aspekt im Œuvre des Katalanen: Mirós Vorliebe für große Formate und seine Faszination für die Wand. Sie stellt den Ausgangspunkt seiner Malerei dar - als Objekt, das abgebildet wird und das zugleich die physische und haptische Qualität seiner Werke bestimmt. Miró löste sich von einer einfachen Wiedergabe der Wirk-

lichkeit und setzte die Bildfläche mit der Wand gleich. Er ergründete die Struktur der Oberfläche und versuchte, den Bildraum zu entgrenzen. Sein besonderes Verhältnis zur Wand erklärt die Sorgfalt, mit der er seine Materialien und Bildgründe während seines gesamten Schaffensprozesses auswählte und vorbereitete. Er verlieh seinen Gemälden die Haptik und Textur von Wandoberflächen. Mit weißgründierten Leinwänden, roher Jute, Faserplatten, Sandpapier oder Teerpappe ließ der Künstler einmalige Bildwelten von herausragender Materialität entstehen.”

Eine Ausstellung für Nostalgiker:

Schauplätze Frankfurt in den 50er Jahren

Bis zum 06. November 2016

Institut für Stadtgeschichte, Karmeliterkloster - Dormitorium,
Münzgasse 9, Frankfurt am Main

Öffnungszeiten: Mo-Fr 16-18.00 Uhr, Sa/So 11.00-18.00 Uhr

Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen:

Touristinfo Römer

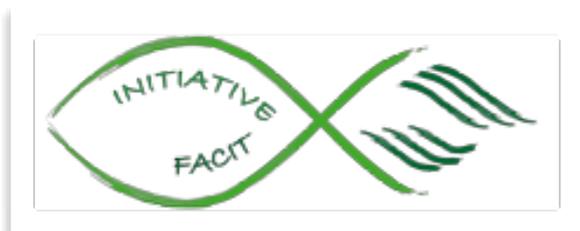
Römerberg 27,

60311 Frankfurt am Main,

<http://www.frankfurt-tourismus.de>

Weitere AWA-Veranstaltungen

(Änderungen vorbehalten!)



17. FACIT-Studentag

11. Juni 2016

09.30-17.30 Uhr

in Stuttgart, Firnhaberstraße 7
mit Prof. Dr. Franz Tóth, Zürich,

Das Tier, sein Bild und der falsche Prophet - Auslegungsaspekte zu Offenbarung 13 und 17

18. FACIT-Studentag

22. Oktober 2016

09.30-17.30 Uhr

in Stuttgart, Firnhaberstraße 7
mit Johannes Naether, Hannover

Weitere Informationen unter:

www.initiative-facit.de

AWA-Herbsttagung 2016
28.-30. Oktober 2016
in Frankfurt am Main,
Eschenheimer Anlage 32
Tagungsleitung: Klaus Schmitz

Arbeitsthema:

***Werte in Gesellschaft und Gemeinde.
Welche? - Warum? - Wozu?***

Werte!?

- propagiert und problematisiert;
- provozierend und polarisierend.

Ein altes Thema als neuzeitliche
Thematik.

**Weitere Informationen dazu im
ausliegenden Heft:
*AWA-Informationen 2016-II***



**AWA-Frühjahrstagung/ -akademie
2017**

in Paris

Arbeitsthema:

***Protestanten - Menschenrechte -
Religionsfreiheit - Laïcité ...***

Angedacht:

AWA-Herbsttagung 2017
in Frankfurt am Main

Arbeitsthema:

Islamische Welten



AWA-Frühjahrstagung 2018

im Schwabenland

Arbeitsthema:

*3.0 - Chancen und Risiken der
Digitalisierung*

(Änderungen vorbehalten!)

Sonne der Gerechtigkeit ...

1 Sonne der Gerechtigkeit,
gehe auf zu unsrer Zeit;
brich in deiner Kirche an,
dass die Welt es sehen kann.
Erbarm Dich, Herr!

2 Weck die tote Christenheit
aus dem Schlaf der Sicherheit;
mache Deinen Ruhm bekannt
überall im ganzen Land.
Erbarm dich, Herr!

[WLG 429,1-2]

Komm, Herr, segne uns,
dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.

Nie sind wir allein,
stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen
wird gesegnet sein.

2.

Keiner kann allein
Segen sich bewahren.
Weil du reichlich gibst,
müssen wir nicht sparen.
Segen kann gedeihn,
wo wir alles teilen,
schlimmen Schaden heilen,
lieben und verzeihn.

3.

Frieden gabst du schon,
Frieden muss noch werden,
wie du ihn versprichst uns zum Wohl auf Erden.
Hilf, dass wir ihn tun, wo wir ihn erspähen -
die mit Tränen säen, werden in ihm ruhn.

4.

Komm, Herr, segne uns,
dass wir uns nicht trennen,
sondern überall uns zu dir bekennen.

Nie sind wir allein,
stets sind wir die Deinen.
Lachen oder Weinen
wird gesegnet sein.

[D. Trautwein 1978, LQ 99]